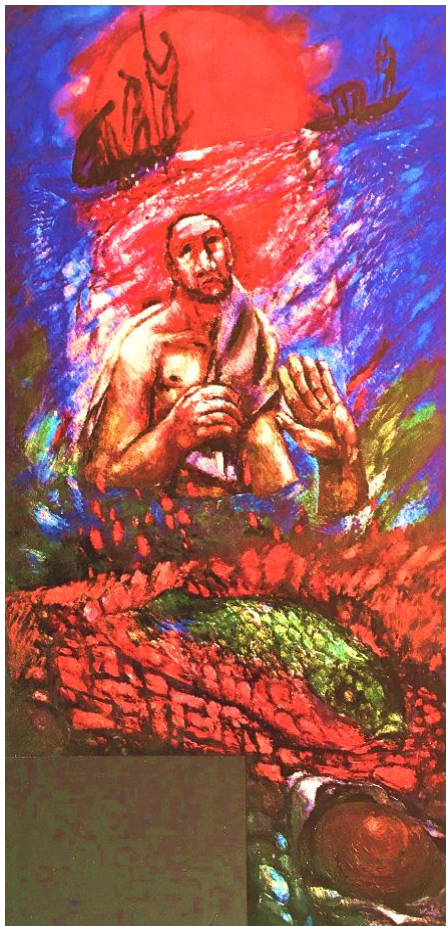


## **Pfarrer Bretz beginnt im September 2023 seinen Ruhestand**



*Liebe Gemeinde  
Liebe Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter in den  
Gremien  
Liebe Freunde und  
Verwandte*

*Nach meinem 67.  
Geburtstag habe ich  
dem Bischof einen Brief  
zu meiner weiteren  
Lebensplanung  
geschrieben.  
Unsere diözesane  
Ordnung sieht vor, dass  
man als Pfarrer mit  
Vollendung des 68.  
Lebensjahrs in den  
Ruhestand gehen kann,  
ohne dass dies  
„ehrenrührig“ ist.  
Im November habe ich  
dem Bischof also  
geschrieben, dass ich  
mit Vollendung des 68.  
Lebensjahrs meinen  
Ruhestand antreten  
möchte.  
Ich danke ihm, dass er  
dieser Bitte entsprochen  
hat.*

*Damit ein Wechsel auch für den kommenden Pfarrer leichter  
ist, ist dies bereits der 1. September 2023.*

***Ich bin also bis zum 31. August 2023 Pfarrer von Alzey  
und trete dann nach 43 Dienstjahren meinen Ruhestand  
an.***

*Vielleicht werden Sie sich erinnern: Als ich 2006 meinen Dienst in Alzey begonnen habe, trug das Nummernschild meines Autos AZ-TR 2023, mein Heimatbistum Trier und die Erinnerung, dass ich, so es meine Gesundheit überhaupt zulässt, 2023 in den Ruhestand gehe.*

*Es ist ja ein neuer, nicht unwichtiger Lebensabschnitt, den ich nicht aus Resignation oder Erschöpfung antrete, sondern bewusst gewählt habe.*

*Der Satz „Ich mach solange es geht“ wird weder mir noch den Gemeinden gerecht und oft spürt man nicht, dass es eigentlich nicht mehr geht und niemand wagt es, dies auszusprechen.*

*Ich habe zudem gemerkt, dass all die Veränderungen, Vergrößerungen der Pfarrei in den vergangenen Jahren anstrengender wurden als gedacht. Von einer Pfarrei zu vier, von vieren zu acht und nun der Pastoralraum mit 13 Pfarreien, Gremien, Strukturen und Gebäuden.*

*Die Arbeit in unserem Pastoralteam macht mir Freude und gibt Kraft, ebenso die vielen Begegnungen in Freude und Leid.*

*Aber ich spüre auch, dass es nun genug sein darf.*

*Nun dürfen und müssen die jüngeren Generationen ran.*

*Ich nehme auch immer mehr wahr, dass ich zu einer anderen Generation gehöre. 1974 habe ich mein Studium begonnen. Eine Zeit wirklichen Aufbruchs. Konzil und Synode waren abgeschlossen.*

*Im Studium blühte die neue Entdeckung des Reichtums der Heiligen Schrift auf. Vieles Gewohnte war im Licht des Evangeliums neu zu erschließen und zu begründen! Die Liturgie, besonders die Eucharistie als österliches Sakrament, die Kirche als Volk Gottes mitten in der wirklichen Wirklichkeit, ihr Auftrag, ihre Sendung und das Kirchliche Amt, die Aufgabe des Pfarrers.*

*Texte wurden mir lieb: die Präfation der Ölweihmesse am Gründonnerstag.*

*Bilder wie von Sieger Köder zum 21. Kapitel des Johannesevangeliums (Ostermahl am Ufer, Fischerboot auf dem Meer, das Licht des Auferstandenen auf dem Gesicht) oder die Skizze von Ernst Alt für St. Johann in Saarbrücken*

*(Aaron und Mose, Himmel und Erde verbinden im priesterlichen, den Weg ins verheißene Land in der Sorge des Hirten zu begleiten und mit der Gemeinde zu wagen.) Das waren die 70er und 80er Jahre.*

*Vieles hat sich in den vergangenen Jahren verschoben. Ob Veränderungen Aufbrüche sind, wird sich weisen müssen.*

*Sie in den Gemeinden waren da, als ich kam und sie werden da sein, wenn ich gehe. Ich gebe das Staffelholz an den Bischof zurück und er wird es in neue Hände legen.*

*Bis August bleibt uns aber auf unserem gemeinsamen Weg viel zu tun:*

*Wie vernetzen sich die 41 Gemeinden des neuen Pastoralraums auf sinnvolle und für alle gewinnbringende Weise?*

*Wo liegen Zentren?*

*Welche Kirchen und Gebäude werden wir auf alle Fälle halten müssen und wie nutzen wir die anderen Gebäude?*

*Wie können wir an Sonntagen Gott feiern und in welchen Gottesdienstformen?*

*Wie erfahren wir voneinander und wie laden wir alle ein?*

*Fragen der Öffentlichkeitsarbeit.*

*Die Fusion wird erst ab 2027 in die „heiße“ Phase gehen, aber die Grundrichtungen müssen in den kommenden Monaten in den Blick genommen werden.*

*Im Frühjahr 2024 stehen Wahlen zu den Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräten an. Vor den Gremien stehen wichtige Entscheidungen für die Zukunft.*

*Es ist also noch viel gemeinsam anzugehen.*

*Dies als erste Information für Sie.*

*Ihnen allen ein gesegnetes neues Jahr.*

*Herzliche Grüße*

*Pfr. Wolfgang Bretz*

### ***Philipper-Brief 3,8-14***

7 Doch was mir ein Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten. 8 Ja noch mehr: Ich halte dafür, dass alles Verlust ist, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles überragt. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen 9 und in ihm erfunden zu werden. Nicht meine Gerechtigkeit will ich haben, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott schenkt aufgrund des Glaubens. 10 Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden, indem ich seinem Tod gleich gestaltet werde. 11 So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. 12 Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin. 13 Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor mir ist. 14 Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.